

# Jahresbericht 2021/22

## 80. Schuljahr August 2021 bis Juli 2022

Editorial	3
Bericht des Vorstandes	5
Rückblicke auf die Maturaarbeit	6
Lehrerforum zum Thema Nachteilsausgleich	9
Klimaworkshop S3/MV	10
Von pinken Mercedes und winkenden Katzen	11
Lernen und Lehren mit digitalen Ressourcen	12
Postkartengrüsse aus Lugano und Firenze	14
Kuchenverkauf für einen guten Zweck	15
Projektwoche Biologie	16
Sportanlässe an der NSZ	18
Lehrpersonen	20
Galerie Mitarbeitende	22
Stipendienfonds	23
Schuljahreschronik	24
Verzeichnisse Schuljahr 2022/23	26

### Editorial

War der Beginn des Schuljahres noch von der Pandemie geprägt, läutete der Wegfall der Maskenpflicht nach den Herbstferien das Ende ihres womöglich nochmals einschränkenden Einflusses auf ein weiteres Schuljahr ein. Gespräche und Unterricht von Angesicht zu Angesicht wirkten befreiend und ausserschulische Anlässe, welche von so grosser Bedeutung für den Kitt im Schulleben sind, konnten wieder ins Auge gefasst werden.

Der vorliegende Jahresbericht zeugt von solchen Anlässen. Ich verweise dazu gerne auf die interessanten Beiträge zur Projektwoche Biologie und zu den Sportanlässen an der NSZ. Schön dazu passend sind die Postkartengrüsse aus Lugano und Firenze.

Aber auch im Schulhaus konnten wieder klassenübergreifende Projektwochen und Anlässe stattfinden. Siehe dazu die Beiträge zum Klimaworkshop S3/MV, den pinken Mercedes und winkenden Katzen und dem Kuchenverkauf für einen guten Zweck.

Ein mehrmals verschobenes Lehrerforum zum Thema Nachteilsausgleich konnte endlich stattfinden. Es ist wichtig, schon früh zu erfassen, wer während des Unterrichts und an den Zwischenmatur- und Maturprüfungen ein Recht auf Nachteilsausgleich hat. Entscheidend dabei ist, dass die Lehrerinnen und Lehrer sowie die Schulleitung gut darüber informiert sind, welche Massnahmen in welchem Falle ergriffen werden müssen.

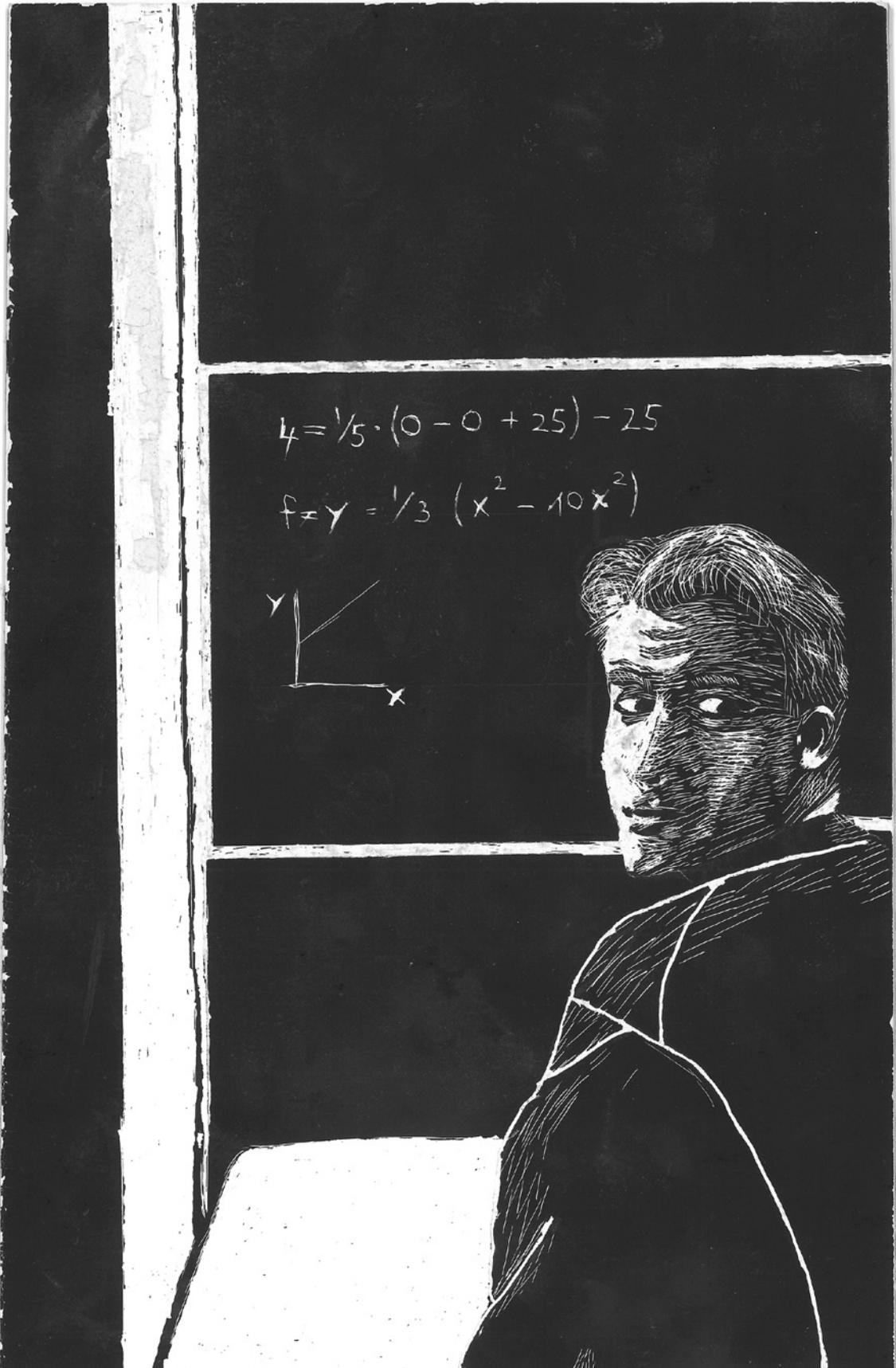
Beim Lesen des Jahresberichts haben mich die Beiträge im Kapitel «Rückblicke auf die Maturaarbeit» bewegt. Das Engagement der Maturandinnen und Maturanden und ihr Gewinn an Fachwissen, Lebenserfahrung und Selbsterkenntnis sind beeindruckend. Ich möchte Sie auch gerne auf den Beitrag zum Lernen mit digitalen Ressourcen hinweisen. Er gibt einen Überblick über unsere digitalen Mittel und unser Konzept hinter ihrem Einsatz im Unterricht.

Danken möchte ich an dieser Stelle dem Vorstand und dem Stiftungsrat für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und weise auf die entsprechenden Beiträge hin. Danke auch an Susan Wohlfender für die sehr gelungene Zusammenstellung und Herausgabe des Berichts. ■

Allen Lesenden des Jahresberichts wünsche ich vergnügliche Lektüre.

*Christoph Baumgartner, Rektor*





# Bericht des Vorstandes

Das Ende einer weltweiten Pandemie, Krieg in Europa, nicht weit von uns in der Ukraine, ein sich immer mehr abzeichnender Energiemangel und das alte Gespenst einer deutlich ansteigenden Inflation: das vergangene Schuljahr war für die NSZ trotz allem eines der erfreulichsten.

32 Schülerinnen und Schüler haben erfolgreich die «Schweizerische Matura» bestanden und 26 Schülerinnen und Schüler haben nach erfolgreicher Aufnahmeprüfung den Übertritt an eine öffentliche Mittelschule geschafft. Ihnen allen sei herzlich gratuliert mit den besten Wünschen auf dem weiteren beruflichen wie privaten Lebensweg.

Auch wirtschaftlich betrachtet hat die NSZ als kleines KMU ein sehr gutes Jahr hinter sich. Volle Klassen und eine nach wie vor ungebrochene Nachfrage, teilweise sogar mit Wartelisten, machten das vergangene Geschäftsjahr erfolgreich. Dadurch konnten die Amortisationen für unseren Erweiterungsbau erneut deutlich erhöht und die hypothekarische Schuldenlast weiter abgebaut werden. Das sind gute und wichtige Voraussetzungen für die weitere Zukunft der Schule.

Auch in diesem Jahr ist die NSZ nicht stehengeblieben und ihrem Anspruch, immer an vorderster Front dabei zu sein, treu geblieben. Einmal mehr stand die Ausstattung mit modernen Lehrmitteln im Vordergrund. Alle Schülerinnen und Schüler wurden mit einem Schülergerät ausgerüstet, welches die Schule im Leasingverfahren an sie abgibt. Mit einer Pauschale von Fr. 90 pro Quartal werden die Mehrkosten dieser Medien- und IT-Ausstattung seit dem Schuljahr 2021/22 finanziert. Damit haben alle Schülerinnen und Schüler die gleiche technische Ausgangslage und sind mit den anzuwendenden Applikationen kongruent mit ihren Kolleginnen und Kollegen und den Lehrpersonen.

Aber auch für die Belange des Kollegiums war der Vorstand nicht untätig. Er hat, nachdem im vorherigen

Schuljahr eine Verbesserung von Besoldung und Pensionskasse vorgenommen wurde, ein neues Reglement für die Dienstaltersgeschenke eingeführt. Die Mitarbeitenden der NSZ erhalten das erste Geschenk nach 5 Jahren Dienstzeit in Form einer Beurlaubung von einer Arbeitswoche, nach jeweils weiteren 5 Dienstjahren besteht es aus zwei zusammenhängenden oder zwei separat zu beziehenden Arbeitswochen. Für das weitere Wohlbefinden des Lehrkörpers wurden die Arbeits- und Sitzungsräume im Dachgeschoss neu möbliert. Als wiederkehrendes Ereignis wurde die NSZ erneut erfolgreich und ohne Auflagen nach dem Qualitätsstandard für Bildungseinrichtungen ISO 21001 rezertifiziert.

Bedingt durch die Pandemie hat unser traditioneller Sommeranlass mit unseren Alumni dreimal nicht stattfinden können. Wir sind aber zuversichtlich, diesen im Juni 2023 wieder durchführen zu können.

Und zu guter Letzt kann die NSZ in diesem Jahr ihr 80-jähriges Jubiläum feiern (1942–2022). Am Dienstag, 15. November 2022 wird die NSZ anlässlich einer besonderen Generalversammlung das Jubiläum im «ZunftHaus zur Meisen» gebührend feiern.

An dieser Stelle spricht der Präsident seinen Kolleginnen und Kollegen im Vorstand einen grossen Dank aus für die gute und kreative Zusammenarbeit im vergangenen Schuljahr. Dem gesamten Lehrkörper von Sekundarschule und Gymnasium gilt ebenso ein grosser Dank für den erfolgreichen Einsatz in einem wiederum nicht ganz einfachen Schuljahr. Ein spezieller Dank geht an die Schulleitung und das Sekretariat, die im noch immer durch die Corona-Pandemie geprägten Schuljahr besonders gefordert waren. Der gesamte Vorstand freut sich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit und wünscht allen weiter viel Erfolg. ■

*Dr. Robert U. Vogler, Präsident*



*"Jeder positive Test war schlecht für meine Hunde, aber gut für meine Maturaarbeit"*

**Fünf Schülerinnen und Schüler erzählen von Glücksmomenten, Enttäuschungen und Lehrstunden beim Schreiben ihrer Maturaarbeit und geben Tipps, wie man sein Thema findet, zum Beispiel beim Duschen.**



**Dominik Nussbaum, G4a** testete 128 Hunde auf eine Krankheit und machte mit seiner Untersuchung Tiere und Besitzer glücklich.

«Ich habe seit Langem den Wunsch, Tierarzt zu werden und später eine eigene Praxis zu führen. Die Tierärztin meines Hundes schlug mir als Thema für meine Untersuchung Parasiten vor, so kam ich auf Giardiose, eine Durchfallerkrankung. Seit der Corona-Pandemie ist das ein akutes Problem, weil man in der Zeit viele Hunde aus dem Ausland holte, die bereits mit der Krankheit infiziert waren.

Ich habe einen geeigneten Schnelltest für Giardiose gesucht und zwei Sponsoren gefunden, die die Testkosten von über 3000 Franken übernahmen. Ich war viel in meinem Dorf unterwegs, bin von Haus zu Haus gegangen und habe die Bewohner gefragt, ob sie einen Hund hätten und bei der Untersuchung mitmachen wollten. Manchmal war ich vier, fünf Stunden unterwegs, ohne einen Hund testen zu können. An anderen Tagen kam ich zufällig in ein Hundequartier und machte innerhalb von zwei Stunden fünfzehn Tests.

Teilweise wurde ich von anderen Hundebesitzern belächelt. Der Test war für sie kostenlos, sie mussten nur eine Kotprobe ihres Hundes abgeben und einen Fragebogen ausfüllen, das dauerte eineinhalb Minuten. Wenn sich Leute diese Zeit nicht nahmen, während ich so viel investierte, war das schon frustrierend. Erst recht, wenn sie mir erzählten, was ihre Hunde draussen alles zusammenfressen und dass sie unter Durchfall leiden. Schliesslich konnte ich viele zu einem Test überreden und dieser war oft positiv.

Insgesamt habe ich 128 Hunde auf die Krankheit getestet, davon waren 25 positiv, fast ein Fünftel der

Hunde leidet also an Giardiose. Jeder positive Test war zwar schlecht für die Hunde, aber gut für meine Maturaarbeit, weil ich so mehr Vergleichsdaten hatte. Dafür konnte ich die Besitzer zum Tierarzt schicken, sie sparten die Testkosten und mussten nur die Medikamente bezahlen, und die Hunde wurden erst noch gesund.

Sehr schön war auch, dass ich während meiner Untersuchung 500 Franken sammeln und dem Tierheim Pfötli spenden konnte.» ■



**Farrah Hakeem, G4b** befragte fünf Frauen aus Afghanistan zu ihren Lebensumständen und erlebte, wie sich ihre tragische Geschichte wiederholt.

«Ich wollte unbedingt eine Arbeit zu Afghanistan schreiben. Meine Eltern sind von dort, ich bin mit der Kultur und der Sprache aufgewachsen. Afghanistan ist ein wichtiger Teil von mir, gleichzeitig ist es weit weg, weil ich noch nie die Möglichkeit hatte, das Land zu besuchen.

Ich hatte so viele offene Fragen zum Leben in Afghanistan, vor allem zum Leben der Frauen, die ich beantworten wollte. Ab dem Jahr 1994, als die radikalen Taliban in Afghanistan die Macht ergriffen, veränderte sich das Leben der Frauen stark. Sie mussten plötzlich Burkas tragen, durften nicht zur Schule gehen und keine Musik mehr hören. Mit dem Bild der afghanischen Frau, das in den Medien hier gezeichnet wird, habe ich grosse Mühe. Ich wusste, hinter diesen Frauen steckt so viel mehr, und diese Geschichten wollte ich erfahren.

Ich habe Interviews mit fünf Frauen aus verschiedenen Teilen Afghanistans geführt. Jede von ihnen hat eine inspirierende und bewundernswerte Geschichte. Ich sprach mit ihnen Dari, das afghanische Persisch, und manchmal hatte ich den Eindruck, dass ich die Emotionen der Frauen nicht übersetzen konnte, weil es auf Deutsch einfach keinen Ausdruck dafür gibt. Die Interviews waren eine schöne Erfahrung, sie haben mir aber auch gezeigt, wie sich von einem Tag auf den anderen alles verändern kann.

Eigentlich schrieb ich ja über ein Thema, das in der Vergangenheit spielt und das sich nie mehr hätte wiederholen dürfen. Im August 2021 kamen die Taliban wieder an die Macht und die ganze Geschichte ging von vorne los. Das war für mich ein grosser Schock und hat mich emotional so getroffen, dass ich eine Pause mit der Arbeit einlegen und die Interviews verschieben musste. Aber irgendwann sagte ich mir auch, ich muss weitermachen, jetzt erst recht.» ■



**Malte Mecklenburg, G4b**  
*wollte für seine Maturaarbeit eigentlich Michail Gorbatschow interviewen, aber bekam bis heute keine Antwort.*

«So dumm es sich anhört, mein Thema entspringt shower thoughts. Ich stand unter der Dusche und überlegte mir, wie kann ich die NATO-Osterweiterung, für die ich mich wahnsinnig interessiere, zum Thema meiner Maturaarbeit machen? Da hatte ich die Idee, ich könnte untersuchen, wie sich zwei Zeitungen damit auseinandersetzen. Diese journalistische Perspektive aufs Thema liegt mir im Blut, weil meine Mutter früher Journalistin war.

Meine Arbeit bestand grösstenteils darin, Artikel aus der ZEIT und der NZZ zu suchen und zu vergleichen. Ich habe die Artikel zigtausend Mal gelesen, zum Schluss starrte ich auf die Texte und mein Kopf schaltete einfach ab, wie wenn man vor einer Matheaufgabe sitzt und nicht weiterkommt. Ich habe mir Stichwörter aus den Texten aufgeschrieben, Mindmaps gezeichnet und daraus meine Maturaarbeit zusammengebaut. Diese Erfahrung war sehr interessant, wenn mein zukünftiges Studium aus solchen Arbeiten besteht, werde ich damit glücklich sein.

Ursprünglich wollte ich ein Interview mit Michail Gorbatschow machen. Er ist ein unglaublicher Zeitzeuge und ich dachte, er würde sich über mein Interesse freuen. Ich habe ihm mehrere Mails geschrieben, aber nie eine Antwort bekommen.

Am meisten hat mich überrascht, wie viel Zeit so eine Arbeit beansprucht. Man denkt, man

kann das in zwei-drei Stunden hinpauken, aber das braucht verdammt viel Zeit. Die grössten Herausforderungen waren meine Faulheit und die pure Prokrastination, der Tag war zu lang, zu kalt, zu heiss, ich fand immer eine Ausrede. Irgendwann hatte ich noch zwei Monate Zeit und musste mich dransetzen.

Welche Tipps kann ich künftigen Maturanden mitgeben? Sucht ein Thema, das ihr gerne habt, steht unter die Dusche und grübelt darüber nach. Wählt ein Thema, über das ihr mit euren Eltern und Freunden sprechen könnt. Und vor allem plant die Zeit gut ein, Zeit ist ein und alles, sonst kommt ihr in Stress und verhaut die ganze Arbeit. Nach dem Schreiben glaubt man, man habe den grössten Müll zusammengeschrieben, dann sollte man die Arbeit beiseitelegen oder jemandem zum Lesen geben, einfach mal den Kopf verlüften.» ■



**Chiara Meier, G4a**  
*stellte während ihrer Arbeit fest, dass sie nicht die einzige ist mit Herzklopfen und zitterigen Händen bei Vorträgen und dass man was dagegen machen kann.*

«Ich habe in der Schule immer wieder Sprechangst erlebt und wollte in meiner Maturaarbeit untersuchen, welche Strategien Schülerinnen und Schülern und auch mir beim Umgang damit helfen.

Zuerst habe ich recherchiert, woher Sprechangst kommt und was sie auslöst, und ich habe eine Online-Umfrage dazu gemacht. Die Umfrage lief super, ich habe Antworten von mehr als 270 Schülerinnen und Schülern bekommen. Mehr als die Hälfte von ihnen hat schon mal zitterige Hände, Herzklopfen oder ein Blackout bei Vorträgen gehabt, was alles Zeichen für Sprechangst sein können. Die Schülerinnen und Schüler gaben auch an, was ihnen gegen Sprechangst hilft.

In einem Experiment wollte ich sechs Strategien aus der Literatur und der Umfrage untersuchen. Es war sehr schwierig, genug Leute zu finden, die sich Zeit dafür nahmen und zu mir fuhren, ich habe das Experiment zuhause gemacht. Schliesslich habe ich zwölf Probanden gefunden. Sie haben zweimal

einen Text vorgetragen, einmal ohne, einmal mit einer Strategie gegen ihre Sprechangst.

Am besten geholfen hat die Kino-Methode: Dabei spricht man seinen Text am Tag vor dem Vortrag laut vor einer leeren Wand und simuliert so den Auftritt. Das zeigt, dass man durchs Üben des Vortrags sicherer wird, das werde ich vor der Präsentation meiner Maturaarbeit anwenden.

Wer extrem nervös ist, einen hohen Puls oder Mühe mit dem Atmen hat, dem helfen spezielle Atem- und Beruhigungsübungen. Man atmet vier Sekunden ein, hält die Luft sechs Sekunden an und atmet acht Sekunden aus. Das hilft mir, wenn mir vor einer Präsentation die Luft fehlt.

Ich testete auch die Schülerstrategie, den Blick nicht ins Publikum, sondern auf die hintere Wand des Raums zu richten. Den Probanden hat es geholfen, sie waren beim Sprechen weniger nervös, aber das kann man nicht den ganzen Vortrag lang machen, für die Zuhörer ist es komisch, wenn sie nie angeblickt werden.

Schliesslich muss jede und jeder für sich selbst eine oder mehrere Methoden finden, die ihr oder ihm helfen. Ich habe Strategien gegen meine Sprechangst gefunden und dadurch, dass ich etwas machen konnte, was mich interessierte, wurde mir mein Thema nie langweilig.» ■



**Silvian Baader, G4a**  
*gab sich seiner Jugendliebe Winnetou hin und untersuchte, wie er vom Indianer zum Christen wird.*

«Die Welt des Wilden Westens mit ihren unendlich vielen Geschichten und Helden hat schon seit vielen Jahren einen besonderen Platz in meinem Herzen. Angefangen hat es in der Primarschule mit Lucky Luke, als ich in der Schulbibliothek fast jede Woche einen neuen Band auslieh und in Rekordzeit durchlas. Einige Jahre später kam mir die Winnetou-Trilogie in die Hände und ich verschlang die drei Bände innert zwei Wochen.

Die Welt Karl Mays hatte mich in den Bann gezogen und ich begann, mich stark mit Winnetou

und Old Shatterhand zu identifizieren. Dies merkte ich auch daran, dass mir der Tod Winnetous im dritten Band sehr nahe ging, besonders da mir eine Bindung zu einem fiktiven Charakter neu war.

Umso mehr verfiel ich wieder der alten Liebe zu den beiden Helden, als ich im Frühling 2019 die Winnetou-Trilogie auf Spotify nochmals anhörte. Dieses Mal achtete ich mehr auf die Deutung und die Dialoge, da ich die Geschichte ja schon einigermaßen kannte. Mir war beim Lesen nicht aufgefallen, wie sehr sich Winnetou im Verlauf verändert, und sein letzter Satz hat einen speziellen Nachklang: «Winnetou ist ein Christ.»

In meiner Maturaarbeit wollte ich deshalb untersuchen, wie sich Winnetou in der Trilogie vom normalen Indianer zum Christen entwickelt. Den grössten Einfluss auf ihn hat tatsächlich Old Shatterhand, der diese Rolle auch offen zugibt. Doch Winnetous Glaubenswandel lässt sich nicht nur durch die Figuren und die Handlung erklären, sie sind auch ein Resultat von Karl Mays persönlichem Glauben, der selbst ein überzeugter Christ war.

Beim Schreiben der Arbeit fand ich überraschend, dass Dinge häufig anders rüberkommen, als man sie gemeint hat. Ich musste mich also an Interpretationen halten, die sich durch den Roman belegen lassen, ohne abzudriften und abzuschweifen. Und ich durfte nicht die ganze Geschichte von Winnetou nacherzählen, schliesslich ist es ja eine wissenschaftliche Arbeit. Da gibt es zwar viele Vorgaben, was das Format und das Zitieren angeht, inhaltlich hat man aber grosse Freiheiten und kann machen, was man will.» ■

*Aufgezeichnet von Patric Marino, Koordinator Maturaarbeiten*

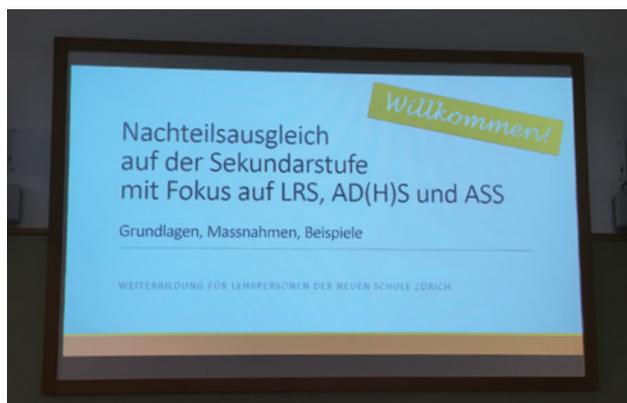
## Lehrerforum zum Thema Nachteilsausgleich

Einmal pro Jahr tauschen wir an der NSZ die Rollen und es heisst für uns Lehrpersonen, uns an der schulinternen Weiterbildung neue Fertigkeiten anzueignen, die wir dann im Schulalltag umsetzen können. Am 30. März 2022 konnte endlich die längst überfällige und bereits für den März 2020 geplante Lehrerweiterbildung zum Thema «Nachteilsausgleich auf der Sekundarstufe I und II» stattfinden, die coronabedingt schon mehrfach verschoben werden musste. Das Thema Nachteilsausgleich treffen wir Lehrpersonen und die Schulleitung an der NSZ regelmässig an und es ist uns allen ein Anliegen, auf die berechtigten Ansprüche unserer Schülerinnen und Schüler einzugehen, um Chancengleichheit gewährleisten zu können.

Im Schulalltag stellt uns dies aber auch vor Herausforderungen, da uns oft das fachliche Wissen fehlt. So wurde bisher oft sehr individuell die Situation beurteilt und so gut wie möglich auf die Bedürfnisse der SuS eingegangen – für einen allgemeingültigen Umgang fehlte vielen von uns bis anhin die fachliche Ausbildung. Ziel dieser Weiterbildung war es, dass diese Lücke geschlossen werden kann und wir gleichzeitig verschiedene Möglichkeiten kennenlernen, wie im Unterrichtsalltag auf Schülerinnen und Schüler mit einer Teilleistungsstörung eingegangen werden kann. Die Lehrpersonen wurden dabei zudem für die häufigsten psychischen Störungen an der NSZ, die Lese-Rechtschreibe-Schwäche (LRS), die Aufmerksamkeitsdefizit-(Hyperaktivitäts)-Störung (AD(H)S) und die Autismus-Spektrum-Störung (ASS), sensibilisiert. Martin Studer, u.a. Autor des Werks «Nachteilsausgleich im Gymnasium: Ein Handbuch für die Praxis» und Yvonne Studer, u.a. Spezialistin für LRS am Lernzentrum am Tobelacker, führten durch diesen spannenden und informativen Vormittag. Gestartet wurde mit drei Fallbeispielen, je eines von einem von ADHS, LRS oder ASS betroffenen Schüler. In den Beispielen erkannten wir Lehrpersonen sofort viele Unterrichtssituationen wieder und waren somit gleich im Thema drin. Während des Vormittags erfuhren wir einiges über die rechtliche Situation, die typischen Symptome, mögliche Massnahmen, aber auch deren Grenzen, und vor allem auch das empfohlene Vorgehen beim Gewähren eines Nachteilsausgleichs. Die vielen Diskussionen und Rückfragen der Lehrpersonen zeigten, dass Nachteilsausgleich ein Thema ist, das den Unterrichtsalltag stark betrifft

und dass es all unseren Lehrpersonen ein grosses Anliegen ist, auf die Bedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler angemessen eingehen zu können. Durch den Anlass konnten viele Fragen geklärt werden, es wurden aber auch viele neue Fragen angestossen und es wird sicher weiter diskutiert werden, wie wir nun an der NSZ das neu erworbene Wissen in unseren Schulalltag integrieren können. Wir danken Yvonne und Martin Studer für ihren engagierten Einsatz an diesem Weiterbildungsmorgen. ■

*Sarina Stutz, Fachlehrerin Deutsch und Psychologie*





Wenn man heutzutage in die Welt schaut, kann einem durchaus angst und bange werden: Die Polkappen schmelzen, die Strömungen in den Ozeanen schwächen sich ab, und wie gross ist eigentlich mittlerweile das Ozonloch?

Wir hatten uns entschieden, das alles nicht mehr nur ertragen zu müssen, sondern herauszufinden, was die Ursachen sind und was man sowohl als Individuum, aber auch als Gesellschaft aktiv dagegen tun kann, damit die Zukunft eine gute wird. Deshalb hatten wir Christof und Stefan von der Institution [klimaworkshop.ch](http://klimaworkshop.ch) in die Schule eingeladen.

Unter der fachkundigen Anleitung von den beiden, einem Museumspädagogen und einem Berufsschullehrer, bekamen wir an zwei Vormittagen in der Aula und im Schulgarten in verschiedenen Gruppenaktivitäten gezeigt, wie man den eigenen Ausstoss von CO<sub>2</sub> reduzieren kann.

Wir haben den «Schleier des Nichtwissens» von John Rawls, einem britischen Philosophen, in einem interessanten Experiment kennengelernt: Die Schüler:innen (und die Lehrpersonen) stellten sich vor, dass sie neu geboren würden. Ein Computer verteilte uns dann gemäss der tatsächlichen Bevölkerungsanteile auf die verschiedenen Kontinente und wies uns Spielkarten mit Rohstoffen, Reichtum und unserem Anteil am CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu. Wir waren erstaunt, dass die rohstoffreichen Gegenden der Welt nicht von ihren Rohstoffen profitieren und diese auch im Vergleich wenig zur Klimaerwärmung beitragen. Dies brachte uns dazu, über Gerechtigkeit nachzudenken: Wir können uns glücklich schätzen, in Europa geboren worden zu sein, aber was ist mit denen, die nicht dieses Glück hatten?

Als nächstes gingen wir in den Schulgarten und mixten uns mit Beinkraft einen Smoothie mittels eines



Velomixers, der über einen Dynamo angetrieben wurde, um uns dafür zu stärken, dass wir als nächstes gemeinsam einen SUV tragen würden. Natürlich trugen wir nicht wirklich ein Auto, aber zumindest das Gewicht eines SUV, also nacheinander 32 Schüler:innen vom einen Ende der Aula zum anderen und zurück und überlegten dann, wie viel Energie es benötigen muss, mit dem Range Rover zum Beck zu fahren, statt das Velo zu nutzen.

Zum Schluss mussten wir eine harte Nuss knacken: Wir wurden zu Bewohnern eines Fischerdorfes. Jeden Morgen konnten wir uns entscheiden, ob wir zum Fischen hinausfahren und wie viele Fische wir fangen wollen. Der Haken an der Sache: Die Fische im See sind begrenzt – nach jedem Fischzug erholt sich der Bestand nur um einen kleinen Anteil und ausserdem ist der See stets neblig und wir sehen nicht, wie viele Fische die anderen Fischer aus dem See holen. Schon am zweiten Tag wurde es brenzlig: der See war überfischt. Die Ressourcen des Sees wurden schamlos geplündert. Es brauchte Regeln, und diese mussten wir miteinander aushandeln – aber nicht alle hielten sich gleich dran. Da wurde uns bewusst, wie wichtig es sein wird, möglichst viele Menschen für den Umweltschutz mit ins Boot zu holen; ansonsten wird er nicht funktionieren – eine wichtige Lektion, denn: «It's tomorrow now!» ■

*Philipp Hinske, Fachlehrer Englisch*



# Von pinken Mercedes und winkenden Katzen

In seinem Schreibworkshop vermittelte der Berner Slampoet Kay Wieoimmer: «Es ist egal, in welcher Sprache ihr schreibt, es muss für euch gut tönen.» Entstanden sind Texte auf Mundart, Hochdeutsch, Englisch, Französisch oder einer Mischung davon – hören Sie mit den QR-Codes in vier Slamtexte von Schülerinnen und Schülern der Klassen G1a und G1b rein. Das augenzwinkernde Fazit nach einer Woche künstlerischer Auseinandersetzung mit Kitsch und Kunst: «Kitsch isch scheisse», aber die Projektwoche war toll.



Celine, G1b



Alicia, G1a



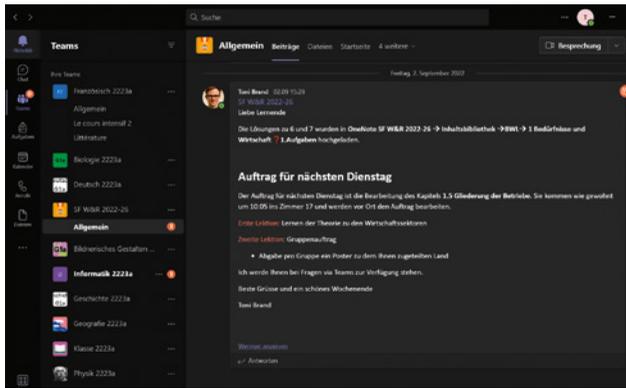
Aurélie, G1a



Emil, G1b



# Lernen und lehren mit digitalen Ressourcen



Office 365, Teams, Apps, E-Mail, Google, Pupil, BYOD... Die Liste digitaler Ressourcen und Angebote für Schulen ist lang und wird vermeintlich immer länger. Wie geht man als Schule mit dieser Fülle an Möglichkeiten und Informationen um? Wie unterscheidet man Sinnvolles von Unnötigem? Was sollte vorgegeben oder was kann empfohlen werden? Diese und weitere Fragen waren und sind es, welche sich die Schulleitung gemeinsam mit dem Team der Lehrpersonen der NSZ nicht erst seit Beginn der Corona-Pandemie gestellt hat.

Von Anfang an war sich die Schulleitung darin einig, dass es nicht darum geht, möglichst alles zu digitalisieren nur um der Digitalisierung willen. Sondern sie sollte ein weiteres (Hilfs-)Mittel sein, um Lehrpersonen wie auch Schüler:innen zu unterstützen, die Lernziele erreichen zu können. So setzt die Schulleitung zwar Rahmenbedingungen fest, lässt aber den Lehrpersonen Freiheiten, wie und in welchem Umfang sie die digitalen Ressourcen im Unterricht nutzen. Diese Methodenfreiheit kommt auch den Schüler:innen zugute, da so in den Fächern sehr unterschiedliche didaktische Formen, teils mit, teils ohne digitale Unterstützung verwendet werden, und auch die Lehrpersonen können selbst entscheiden, was für ihren Unterricht passt, was denselben authentisch macht.

Durch den damaligen Erweiterungsbau wurde auch die gesamte IT-Welt der NSZ in eine neue Ära überführt. Ein erster Meilenstein war 2017 die Einführung der Online-Lösung von Microsoft Office 365 mit Teams. Seither können alle Personen unserer Schulgemeinschaft miteinander mailen oder chatten, sei es privat oder in Gruppen, können Dateien austauschen, Links teilen und noch vieles mehr. Ob

in der Schule, zuhause oder unterwegs konnten sich alle ortsunabhängig im NSZ-Schulportal anmelden, was schon die Zusammenarbeit während dem Shutdown im Frühling 2020 sehr erleichterte. Telefonnummern und Klassenalarme sind ebenfalls unnötig geworden, selbst telefonieren kann man via Teams – mit oder ohne Video.

Zu Beginn eines Klassenzuges erstellen die Fachlehrpersonen eigene Teams, in denen sie innerhalb der Klasse und des Fachs den Jugendlichen Unterrichtsmaterialien zur Verfügung stellen können. Während den vier Jahren Kurzzeitgymnasium bspw. kann eine ganze Ordnerstruktur mit Inhalten aufgebaut werden, die den Schüler:innen hilft, sich auf die Maturitätsprüfungen gewissenhaft vorzubereiten. Digitale Skripte, Lernvideos, alte Maturitätsprüfungen, Informationen zu Büchern und Schriftstellern für die mündlichen Prüfungen etc. können dort gesammelt werden. Dies hilft auch Quereinsteigern, die sich erst später einer Klasse anschließen. Sie haben eine lückenlose Dokumentation aller Lerninhalte, die bereits behandelt wurden.

Ein weiterer Meilenstein war die Einführung von «BYSD», eine Wortschöpfung unseres Rektors, Christoph Baumgartner, was «Bring your school device» (in Anlehnung an «BYOD» – «Bring your own device») bedeutet. Die Schulleitung entschied sich aufgrund von Erfahrungen anderer Schulen sowie in Zusammenarbeit und Absprache mit unse-



rer IT-Firma Letec für dieses System. Es vereinfacht unter anderem den Support sowohl durch unser IT-Team wie auch durch die Lehrpersonen, da nicht viele verschiedene Geräte im Klassenzimmer vorzufinden sind. Zudem ist die Einbindung in unser Netzwerk einfacher und die erforderliche Software kann bereits vor Eintritt der Jugendlichen auf dem Gerät installiert werden. Im Herbst 2021 wurde dies in den meisten Klassen der NSZ Realität. Sei es, um etwas zu recherchieren, um mit einer Lehrperson zu chatten oder mit einer Lern-App zu üben, können dies die Schüler:innen während dem Unterricht, zuhause oder auch unterwegs nun jederzeit tun.

Biblio- bzw. Mediatheken gibt es an vielen Schulen bis heute. An der NSZ war diese allerdings aufgrund des Platzmangels – vorsichtig formuliert – eher übersichtlich und sie gibt es mittlerweile nicht mehr. Dieser Bereich hat durch die Digitalisierung an unserer Schule entsprechend enorm dazugewonnen. Die Lehrpersonen können nun verschiedenste Tools den Schüler:innen mittels Links in Microsoft Teams zur Verfügung stellen. So gibt es unter anderem die Nachschlagewerke «Encyclopedia Britannica» oder den Duden als Online-Versionen wie auch die Online-Mediathek und Filmplattform nanoo.tv, wo unterrichtsergänzendes Filmmaterial oder Literaturverfilmungen geteilt werden können.

Wer nun ob all dieser digitalen Ressourcen denkt, dass an der NSZ nur noch «virtuell» gelehrt und gelernt wird, den kann ich beruhigen. Oder muss ich ihn enttäuschen? Wie dem auch sei: Nach wie vor ist die handschriftliche Arbeit enorm wichtig. Nicht zuletzt, da wir sowohl an der Sekundarschule (Aufnahmeprüfungen der Mittelschulen) wie auch am Kurzzeitgymnasium (Schweizerische Maturität) auf Prüfungen vorbereiten, die immer noch von Hand geschrieben werden müssen. So arbeiten alle Schüler:innen weiterhin mit Lehrmitteln, Büchern, Heften etc. und lernen in Gruppen, machen Partnerarbeiten oder hantieren mit Experimenten. Den Befürchtungen der einen, dass nur noch digital gearbeitet wird, wie auch den Forderungen der anderen die Digitalisierung schnellstmöglich voranzutreiben, versuchen wir auf diese Weise bestmöglich nachzukommen. Ganz im Sinne einer Digitalisierung, die als (Hilfs-)Mittel gedacht ist, um alle Schulangehörigen bestmöglich zu unterstützen, die gemeinsamen Lernziele zu erreichen. ■

*Lukas Zett, Konrektor Sekundarschule und Hausvorstand*



# Postkartengrüsse aus Lugano und Firenze



Liebe NSZ ☺  
 Wir haben hier in Lugano  
 sehr schönes Wetter (30°) und 18 sehr  
 viel Spass auf unserer Maturareise.  
 Heute waren wir in Milano und haben  
 den Dom bestaunt, fein gegessen und die  
 Sonne bzw. die Kaffees genossen.  
 Nun sind wir auf der  
 Rückreise von Lugano NSZ  
 von Milano und  
 freuen uns auf den  
 letzten Abend  
 zusammen.  
 Liebe Grüsse, 43a Stapferstr. 64  
8006 Zürich

Piazza del Duomo  
 Duomo Square  
 Place du Dôme  
 Der Domplatz  
 Plaza de la Catedral

CADENO  
 HELVETIA  
 110  
 A PRIORITY  
 PRIORITAIRE

Marina   
 Lukas   
 Noah   
 gradq   
 ANH THAI   
 Paul   
 Jim   
 Vidak

by RotaSele Milano - Tel: +39.02.55.23.02.45  
 www.rotasele.com - www.editaly.com  
 E-mail: edimilano@rotasele.com - Riproduzione vietata RDG\_055



Firenze  
 Ciao Belle...  
 Liebe Frau Seidel, Liebe Frau Haldvogel,  
 bis jetzt waren unsere Kurzferien in Florenz sehr  
 entspannt und lebhaft trotz der erschlagenden  
 Hitze. Wir sind den Pinzette Michelangelo er-  
 klommen und konnten Florenz von oben sehen.  
 Obwohl der Aufstieg nicht sonderlich anstrengend  
 war, sehen und fühlen wir uns als wir oben  
 ankämen, als hätten wir einen Marathon gelaufen.  
 Die Aussicht war sehr schön und wir hatten en-  
 alles im Ziel. #EVCapital  
 im Gruppenplan und die nähere Um-  
 gebung ist es schuppen oder be-  
 schreibungen oder Essen gewesen. Auch der Abend  
 war schön geplant und wir sechs gingen als  
 Gruppe lecker essen, den krönenden Ab-  
 schluss bildete eine bar in der wir Karten

spielen währenddem wir unsere Drinks  
 genossen haben.  
 Liebe Grüsse aus Florenz,  
 Lea Reem Mia Zino garben  
Neue Schule Zürich  
Stapferstrasse 64  
8006 Zürich  
Switzerland

Edizioni MTS - Cartoline, Calendari e Souvenirs  
 Via del Moro 94R Firenze Tel/Fax +39.055.2670298  
 E-Mail: mtsouvenirs@gmail.com

#EVCapital  
 PADOVA  
 2020  
 CAPITALE  
 VOLONTARIATO  
 ITALIA

Design of Anno Rialati

Abschluss der Matura-  
 in Florenz sind wir  
 die Offizien. Die Kunst  
 sehr eindrucklich...

be grüsse!  
 Giulio

8006

# Kuchenverkauf für einen guten Zweck

SEKUNDARSCHULE

**Das Thema Nummer Eins in den Schlagzeilen ist der Ukrainekrieg. Viele Menschen sterben oder flüchten nach Deutschland oder in die Schweiz. Darum kamen Mia und Lily S. auf die Idee Kuchen zu verkaufen, um damit Geld zu sammeln und es zu spenden. Im Umfeld der Schülerinnen und Schüler haben Bekannte Menschen aufgenommen und die Jugendlichen wollten nicht untätig sein.**

Die S1 hielt in einer Klassenstunde einen Klassenrat, in dem das Thema sehr angeregt besprochen wurde. Die meisten waren Feuer und Flamme und äusserten Ideen, welche Kuchen und Muffins oder andere Beiträge sie beisteuern wollten. Damit das Unterfangen gelingen konnte, mussten auch bestimmte Eckpunkte definiert werden. So mussten sie erst einen Termin festlegen. Das war knifflig, denn es sollte ein Tag sein, der nicht zu lange dauerte und eine Mittagspause beinhaltete. Nach langem Hin und Her wurde der Mittwoch, 6. April 2022 gewählt.

Ein paar Tage vor dem Verkauf wurden Plakate in der NSZ aufgehängt. So wurden Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler auf den Verkauf aufmerksam gemacht. Diejenigen, die ältere Geschwister an der Schule haben, machten Mund-zu-Mund-Werbung. Am Tag des Kuchenverkaufs eilten die Jugendlichen der S1 nach dem Sportunterricht rasch zurück zur Schule, damit sie zur Mittagspause für den Verkauf bereit waren. Fast alle Schülerinnen und Schüler hatten etwas vorbereitet. Es gab verschiedene Kuchen und Torten, diverse Muffins mit dekorativen Verzierungen und auch Pancakes, Cookies und Brownies gehörten zur Auswahl.

Voller Erwartung standen die Schülerinnen und Schüler vor dem Sekretariat bereit und warteten auf Kundschaft. Anfangs lief das Geschäft schleppend, da sich viele potenzielle Kundinnen und Kunden nicht getrauten die Verkäuferinnen und Verkäufer anzusprechen. Nur zögerlich kamen die älteren Geschwister an den Stand. Das vermochte aber den Damm nicht zu brechen. Dann wurde ein alter Trick angewandt: Die Kuchen wurden angeschnitten, jeweils ein Stück herausgenommen und in einer Keksdose versteckt. Damit wurde der Verkauf angekurbelt und dank den «Strassenverkäufern» kamen sogar Kundinnen ins Haus, die nicht Angehörige der Schule sind, sondern Passantinnen waren. Man-

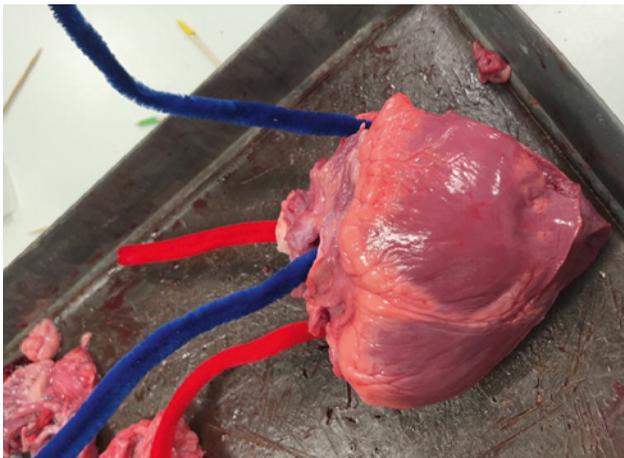
che Menschen, die auf der Strasse angesprochen wurden, spendeten einfach Geld, ohne eine Süßigkeit zu wollen. Die Stichworte #Ukrainekrieg und #GlücksketteSchweiz öffneten die Portemonnaies.

So viele Menschen waren freundlich und offen. Für die ganze Klasse war es ein tolles Ereignis, das in guter Erinnerung bleiben wird. Innerhalb einer guten Stunde waren viele Teller und andere Behälter leer gekauft. Dank auch der Idee Twint als Zahlungsmittel anzubieten, konnten insgesamt über Fr. 400.– gesammelt und der Glückskette überwiesen werden. Ärgerlich war einzig, dass jemand eine alte Zehnernote loswerden wollte und dies zu einer Umtauschaktion bei der Nationalbank führte, wo für die zehn Franken über eine Stunde angestanden werden musste. Ansonsten kann der Verkauf als voller Erfolg gewertet werden. Es bleibt zu hoffen, dass der Krieg und damit das Leid bald endet. ■

*Mia und Lily S., Klasse S1*



# Projektwoche Biologie



**In diesem Jahr beschäftigten wir uns in der Projektwoche Biologie der Klassen G2a/G2b mit zwei verschiedenen Themen. Am ersten Tag sezieren wir Schweineherzen, die praktisch gleich aufgebaut sind wie unsere eigenen. Im zweiten Teil der Woche wollten wir die Renaturierung der Sihl vor dem Hauptbahnhof Zürich biologisch und chemisch bewerten.**

## Sezieren eines Schweineherzens

In den Lernunterlagen, seien es Bücher und Modelle oder im Internet, sind die Darstellungen menschlicher oder tierischer Herzen immer sehr anschaulich und klar. Die Venen sind schön blau, die Arterien rot markiert, die Kammern eindeutig erkennbar usw. In Wirklichkeit ist dies natürlich überhaupt nicht so, es kann zum Teil ziemlich schwierig sein zu erkennen, was man gerade vor sich hat. Diese Unterschiede zwischen Theorie und Praxis selber zu erfahren, war ein erstes Ziel dieser Projektwoche. Nach einer kurzen theoretischen Einführung betrachteten wir das Herz von aussen. Schon zeigte sich, wie schwierig es ist, selbst die grossen Blutgefässe eindeutig zu erkennen. Indem wir Wasser durch ein Blutgefäss ins Herz drückten und beobachteten, wo es wieder herausfloss, gelang es uns, den Blutfluss im Herzen nachzuvollziehen und so die grossen Blutgefässe zu bestimmen.

«Die einzelnen Teile eines echten Herzens sind viel komplizierter als auf einem dargestellten Modell, sehr spannend mal ein echtes Herz in der Hand zu halten.»

«Das spannendste Experiment war für uns der Versuch mit dem Trichter und dem Wasser. Wir lies-



sen Wasser in die Aorta laufen, drückten die Herzkammern zusammen und beobachteten, wie das Wasser aus den Lungenvenen rausfloss.»

Am Nachmittag schnitten wir das Herz dann auf und konnten die Kammern und das Ventilsystem mit den Taschen- und Segelklappen genauer untersuchen.

Überraschend und unerwartet für die Schüler:innen war, dass die Innenwände der Herzkammern nicht glatt, sondern grob gefaltet sind. Dies führt entgegen der Erwartung zu einem viel kleineren Fließwiderstand.

«Das Herz ist unglaublich resistent gegen ein Skalpell, um die Wände durchzuschneiden brauchte ich viel mehr Kraft als erwartet. Die Segelklappen sind ebenfalls stark.»

## Beurteilung der Renaturierung der Sihl

Die Sihl am Hauptbahnhof Zürich wurde mit grossen Steinblöcken und Totholz in ein vielfältiges und natürliches Ökosystem mit verschiedenen Bereichen verwandelt. Ob das biologische Auswirkungen hat, wollten wir anhand von ökologischen und chemischen Untersuchungen feststellen. Wo der Schanzengraben in die Sihl mündet, schlugen wir unser «Basislager» mit Fangnetzen, Lupen, Binokularen, Protokollblättern und chemischen Wassertests auf.

An grösseren Tieren fielen uns gleich Stockenten und Mittlere Säger (Entenvogel) auf, aber auch Wasseramseln waren bei ihrer Unterwasserjagd zu beobachten. In der Mittagspause zeigte sich die Unerbittlichkeit des Überlebenskampfes. Ein Grau-



reihher erwischte ein Küken der Mittelsäger. Trotz der Gegenwehr der Mutter war das Junge aber verloren. Es dauerte lange 20 Minuten, bis der Reiher das Küken erdrosselt und als Ganzes geschluckt hatte.

Zur Beurteilung der Wassergüte zählten wir wirbellose Tiere, wie Krebse und Muscheln, die wir vor allem unter den Steinen fanden. Wir fanden unter anderem viele Flohkrebse, einige wenige Egel und Köcherfliegenlarven, viele Steine waren von Zebromuscheln bewachsen. Nach Auswertung unserer Daten kamen wir zum Schluss, dass das Wasser eine Güteklasse von 1.5-2.5 aufweist. Dies ist für einen Fluss mitten in der Stadt wirklich gut.

Parallel zu der biologischen Beurteilung untersuchten wir mehrere chemische Eigenschaften des Wassers. Dazu zählen der pH-Wert, Nitrat- und Phosphatgehalt, Sauerstoffmenge usw. Hier zeigten unsere Resultate eine sehr gute Wassergüte von 1-1.5 auf. Das Wasser wies kaum Spuren von Nitrat oder Phosphaten auf, was für ein sauberes und nicht überdüngtes Wasser spricht. Die Sauerstoffsättigung war auch gut bis sehr gut.

Gerade im Hinblick auf eine eventuelle Maturaarbeit in Naturwissenschaften stellten die Schüler:innen ihre Daten graphisch auf Postern dar. Im Biologiezimmer an der NSZ konnten sie dafür verschiedene Darstellungsmöglichkeiten ausprobieren und ihre Vor- und Nachteile diskutieren. Daneben kam das Kreative nicht zu kurz, es entstanden informative und sehr ansprechende Poster, bei denen auch von Hand gezeichnete Lebensformen zu bestaunen waren.



«Wir kehrten Stein um Stein um, um Organismen zu finden, was Dennis und ich ziemlich cool fanden. Wir beobachteten auch das Verhalten und das Aussehen der Organismen, was ziemlich interessant war. Am Nachmittag haben wir eine chemische Untersuchung des Wassers durchgeführt, es war ein bisschen chaotisch mit so vielen Leuten. Interessant war, dass wir einige Grafiken entwickeln mussten, aber auch anstrengend.»

«Die Klasse machte einen Ausflug zum Schanzengraben. Wir konnten verschiedene Tiere beobachten, die unter Steinen versteckt leben. Die pure Natur in der Stadt. Mit Gummistiefeln stapften die Schüler im Wasser und sammelten Steine.»

Jede Projektwoche bringt Neues und gerade im Fach Biologie weiss man nie genau, was man dort draussen findet. Für mich als Biologielehrer waren diese intensiven Tage sehr interessant und erfüllend. Es gefällt mir einerseits sehr, mit den Schüler:innen praktisch zu arbeiten, Lebewesen in ihrer natürlichen Umgebung zu beobachten und zu sehen, welche neuen Erkenntnisse die NSZler erlangen. Aber auch Zeit neben dem regulären Unterricht miteinander zu verbringen und sich auch mal von einer anderen Seite zu erleben und kennenzulernen, war für mich sehr spannend. Und so freue ich mich schon auf die nächste Projektwoche an der NSZ. ■

*Stefan Blöchlinger, Fachlehrer Biologie, und Schülerzitate*

# Sportanlässe an der NSZ

Nach zwei eher mühsamen und herausfordernden Jahren, in denen Corona die Spielregeln diktiert und unsere gemeinsamen Sportevents gestoppt hatte, sind wir an der NSZ nun sehr froh, dass im vergangenen Schuljahr diese für eine Schulgemeinschaft wichtigen Anlässe wieder stattfinden konnten. So durften wir im November 2021 den traditionellen Hallensporttag im Milandia Greifensee wieder durchführen, diesmal auf freiwilliger Basis. Am Vormittag spielten die Jugendlichen in den Sportarten Volleyball, Unihockey und Badminton im Turniermodus. Im zweiten Teil des Hallensporttages konnten die SchülerInnen einen stündigen Workshop unter professioneller Anleitung besuchen. Immer sehr beliebt ist das Bogenschiessen und der Golfkurs, aber auch die anderen Angebote wie Yoga, Klettern, Unihockey gegen Lehrerteam und Zumba sind rege besucht und die Feedbacks der Teilnehmenden durchwegs positiv.



Auch ein sportlicher Anlass war unser Jahresabschluss, den wir auf der Kunsteisbahn Oerlikon mit den Sekundarklassen verbracht haben. Ein Drittel der Eisfläche war abgegrenzt und reserviert zum «Chneble», also Eishockey spielen. Das Niveau der Spielenden reichte von «dank dem Eishockeystock

kann man sich auf den Schlittschuhen halten» bis zum halben Hockeyprofi. Trotz unterschiedlicher Fähigkeiten gab es intensive Spiele und auch ein paar blaue Flecken.

Beim nächsten Anlass im Bereich Wintersport zog es uns im Februar 2022 in die Flumserberge, wo man auf zwei Brettern, auf nur einem Brett oder sitzend auf zwei Kufen die optimalen Schneeverhältnisse und das Bilderbuchwetter geniessen konnte. In der Mittagspause gönnten sich nicht wenige einen Klassiker wie z.B. Bratwurst mit Zwiebelsauce und Pommes, dazu ordentlich Ketchup und Mayonnaise. Nahrungsmittel also, von denen ein Ernährungsberater dringlich abraten würde. Glücklicherweise verbrachte ich diesmal einen ruhigen, fast schon erholsamen Skitag, denn alle Knochen, Gelenke und Bänder blieben unversehrt, ich habe nicht einmal eine blutende Nase gesichtet.



Gute Voraussetzung zum erfolgreichen Absolvieren eines Orientierungslaufes (OL) sind einerseits Kenntnisse über Kartenlesen und andererseits eine gute konditionelle Verfassung. Das Kartenlesen ist in Zeiten von Google-Maps keine Selbstverständlichkeit mehr, deshalb wird dies in einem Crashkurs vorab geübt. Wer da aufmerksam ist, ist klar im Vorteil. Höhenlinien, Massstab, Distanzen, verschiedene Symbole und verschiedenen Farben zeichnen ein genaues Bild der Landschaft ab, wenn es denn richtig gedeutet werden kann. Ort der Veranstaltung ist das Gebiet rund um das Waldhüsli, im Wald nahe des Zürcher Zoos gelegen und prädestiniert für einen OL. Da wir keine Profis sind, hält sich die Route

an das Wegnetz. Die Posten sind jeweils bei einem speziellen Punkt aufgestellt, so z.B. ein Wasserspeicher, eine Futterkrippe, ein Grenzstein und anderes. Die schnellsten Zweierteams absolvierten den diesjährigen OL in knapp 50 Minuten, bravo! Die Teams, die sich in den hinteren Ranglistenplätzen einordneten, irrten zum Teil über zwei Stunden im Wald herum auf der Suche nach den Posten und dem erlösenden Chip-Lese-Gerät. Auf der Waldlichtung beim Waldhüsli vergnügte man sich derweil mit Fussball, Frisbee und Volleyball bis um 12 Uhr der Grill bereit war, um Bratwurst & Co. goldbraun zu braten. Der OL ist immer ein «lässiger» Anlass und eine schöne Abwechslung, wie auch die anderen hier beschriebenen Sportevents zum alltäglichen Schulzimmer-Groove.



Am letzten Schultag vor den wohlverdienten Sommerferien fand der Sommersporttag mit der Gesamtschule auf der Sportanlage Utogrund statt. Auf dem Rasen wurde auf zwei Kleinfeldern Fussball gespielt, nach dem allseits bekannten Motto «das Runde muss ins Eckige». Klassenübergreifend zusammengesetzte Teams traten gegeneinander an, arbitriert von Lehrpersonen der NSZ. Rund um das Fussballfeld auf den Leichtathletikanlagen massen sich einige SchülerInnen im Rahmen eines Sechskampfes, der sich aus Weitsprung, Hochsprung, 100m-Lauf, 1000m-Lauf, Kugelstossen und der nicht ganz ernst zu nehmenden Spassdisziplin Stiefelzielwurf zusammensetzte. Dank guter Lüftung in

kühlerer Umgebung der Dreifachturnhalle versuchte man nicht das Runde ins Eckige zu bekommen, sondern das Runde ins Runde. Haben Sie wertere Leserinnen und Leser schon herausgefunden, um welche Sportart es sich dabei handelt?... Genau, Basketball. Wie bei allen Sportevents wussten wir auch an diesem Tag Petrus auf unserer Seite und er gönnte uns sogar einen für diesen Sommer verhältnismässig angenehmen sonnigen Tag mit maximal 29 Grad Celsius.



Kulinarisch verwöhnt wurden wir bereits am frühen Morgen mit einem Foodtruck vollgeladen mit Gipfeli, Latte Macchiato und anderen trink- und essbaren Köstlichkeiten. Pünktlich zum Zmittag standen dann noch weitere drei Foodtrucks bereit mit ihrem Angebot, Kebab und diverse schmackhafte Pizzakreationen. Sehr willkommen bei diesen Temperaturen war das reichhaltige Glacé-Sortiment, aus dem man sich zum Dessert seinen Wunsch-Coupe selbst zusammenstellen durfte. Dieses fantastische Gastronomie-Angebot organisierte die NSZ anlässlich des 80-Jahre-Jubiläums der Schule. Aus meiner Sicht dürfte man auch 81 Jahre NSZ genau gleich feiern. Ich bin gespannt und freue mich bereits jetzt auf die nächste Ausgabe des Sommersporttages auf dem Utogrund. ■

*Martin Hirzel, Fachlehrer Sport*



# Lehrpersonen

Im Schuljahr 2021/22 unterrichteten 42 Lehrpersonen an der Neuen Schule Zürich (NSZ). Wir danken allen Lehrerinnen und Lehrern für ihre engagierte Betreuung der Schülerinnen und Schüler und für ihren Einsatz für unsere Schule.

## Jubiläen

Das 5-jährige Jubiläum erreichten in diesem Jahr

**Markus Bott** (Lehrer für Mathematik), **Iris Kupecky** (Lehrerin für Deutsch und Klassenlehrerin), **Patric Marino** (Lehrer für Deutsch sowie Klassenlehrer und Zuständiger für die Betreuung Maturarbeiten), **Sarina Stutz** (Lehrerin für Deutsch, Pädagogik und Psychologie und Klassenlehrerin sowie Beraterin Schülerinnen und Schüler) sowie **Andrea Suter** (Lehrerin für Geschichte, Musik, Mathematik, Lebenskunde, Natur und Technik und Klassenlehrerin). Wir danken den fünf Jubilarinnen und Jubilaren für ihren beherzten Einsatz für unsere Schule.

Das 10-jährige Jubiläum erreichten **Olivia Iten** (Lehrerin für Französisch und Klassenlehrerin) sowie **Céline Lüchinger** (Lehrerin für Mathematik, Natur und Technik und Lebenskunde und Klassenlehrerin). Beide Jubilarinnen sind weit über ihre sehr erfolgreiche Tätigkeit als Lehrerinnen zu unabdingbaren Stützen unserer Schulgemeinschaft geworden.

## Austritte

**Lia Sidler** ist Lehrerin für das Ergänzungsfach Pädagogik und Psychologie. Über 20 Jahre hinweg hat sie unsere Schülerinnen und Schüler mit Herz und Verstand erfolgreich zu den Maturprüfungen geführt. Bei vielen Maturarbeiten begleitete sie Maturandinnen und Maturanden und coachte sie auch immer an den mündlichen Prüfungen mit grossem Engagement. Auch nach ihrem Rücktritt betreut sie weiter einzelne Maturanden bei ihrer Maturarbeit. Herausragend bei Lia Sidler ist ihre Fähigkeit, Schülerinnen und Schüler als Persönlichkeiten mit individuellen Stärken und Schwächen präzise wahrzunehmen und daraus abgeleitet, sie ausgezeichnet auf die Matura vorzubereiten. Lia Sidler wird weiterhin auch in ihrem Beruf aktiv sein und nicht abrupt in einen vollständigen Ruhestand übertreten. Auf ihrem Weg in die Zukunft begleiten sie unsere besten Wünsche.

**Cécile Seewald** unterrichtete 6 Jahre lang Französisch an unserem Gymnasium und an unserer Sekundarschule. Als gebürtige Elsässerin mit Muttersprache Französisch und auch familiären Wurzeln in der alemannischen Welt ist sie prädestiniert für die Vermittlung der französischen Sprache und Kultur in einem alemannischen Umfeld. Sehr gerne und gut unterrichtete sie Literatur, was zu einer exzellenten Vorbereitung der Maturandinnen und Maturanden insbesondere bei mündlichen Maturprüfungen führte. Es ist sehr schade, dass sie unsere Schule verlässt. Wir wünschen Cécile viel Erfolg und Befriedigung an ihrer neuen Stelle an der Kantonschule Rämibühl in Zürich.

**Philipp Weber** trat nach langjähriger Erfahrung in der Finanzindustrie 2017 sowohl die Ausbildung für das Lehrdiplom für Mittelschulen (inzwischen abgeschlossen) wie auch die Lehrtätigkeit an unserer Schule im Fach Wirtschaft und Recht an. Zusammen mit Daniel Lüchinger, der zum gleichen Zeitpunkt



Markus Bott



Iris Kupecky



Patric Marino



Sarina Stutz



Andrea Suter



Olivia Iten



Céline Lüchinger



Lia Sidler



Cécile Seewald



Philipp Weber



Mary Paz Muñoz Pizarro



Alessia Nese

für dasselbe Fach an unsere Schule kam, packte Philipp Weber seine neuen Aufgaben mit viel Enthusiasmus an. Er bereitete seinen Unterricht durchdacht und detailliert vor, er wirkte aktiv bei der Neugestaltung und bei der Neuformulierung des Lehrplanes mit und trug innerhalb der Personalkommission zur Verbesserung der Löhne und Pensionen an der NSZ bei. Zu früh für unser Empfinden verlässt Philipp Weber unsere Schule wieder in Richtung einer vielversprechenden Führungsfunktion in der Finanzindustrie. Wir wünschen ihm viel Erfolg dabei.

Bedingt unter anderem durch Mutterschaftsbeurlaubungen richteten wir zwei Vikariate für das Schuljahr 2021/22 ein. Diese wurden äusserst kompetent und zuverlässig von **Alessia Nese** (Deutsch) und **Mary Paz Muñoz Pizarro** (Französisch) übernommen. Wir danken den zwei Lehrerinnen für ihr grosses Engagement sehr! Wir wünschen ihnen viel Befriedigung auf ihrem weiteren Berufsweg.

### Neueintritte

Im Verlauf des Schuljahrs 2021/22 und auf das neue Schuljahr 2022/23 traten unten erwähnte Lehrerinnen und Lehrer ihre Tätigkeit an unserer Schule an. In der Lehrerгалerie auf der nächsten Seite sind sie per Nummer zu erkennen.

- 1 **Antonacci Nicola** | Italienisch
- 2 **Brand Toni** | Wirtschaft + Recht
- 3 **Brunoldi Giulia** | Biologie
- 4 **Dyroff Mihaela** | Französisch
- 5 **Sattler Verena** | Deutsch

Wir wünschen unseren neueingetretenen Lehrerinnen und Lehrern alles Gute an unserer Schule. ■

*Christoph Baumgartner, Rektor*

# Galerie Mitarbeitende



# Stipendienfonds

Die Stiftung «Stipendienfonds Neue Schule Zürich» blickt auf ein aktives Jahr zurück. Gerade im Kontext der Corona-Situation waren Familien auf temporäre Unterstützung und Entlastungen angewiesen. Nicht alle Berufsgruppen waren finanziell vom Staat abgesichert und es kam zu finanziellen Engpässen. Es konnten daher im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten Unterstützungen ausgerichtet werden. Gerade in dieser Krisensituation zeigte sich, wie wertvoll der Stipendienfonds sein kann.

Es ergaben sich innerhalb des Stiftungsrates in diesem Jahr keine personellen Veränderungen. Die vier Mitglieder des Stiftungsrates treffen sich jedes Semester zu einer Sitzung.

Der Stipendienfonds verfügt als Stiftung momentan über ein Kapital von Fr. 235'000. Der Stipendienfonds kann und will nicht gesamte Schulgelder übernehmen, sondern soll Familien mit Zuschüssen zum Schulgeld entlasten. Beispielsweise wenn durch unerwartete Ereignisse die finanzielle Basis einer Familie derart erschüttert wird, dass die Bezahlung der Schule gefährdet wäre. Gerade in der Coronazeit war dies sichtbar.

Ich möchte an dieser Stelle erwähnen, dass wir alle Gesuche um Stipendien der Sache angemessen vertraulich behandeln. Sollten im Zusammenhang mit Stipendien oder Kriterien bei der Stipendienzuweisung Fragen auftauchen, stehen die Schulleitung oder auch ich gerne zur Verfügung.

Es sei allen einmaligen und regelmässigen Spendern des Stipendienfonds an dieser Stelle gedankt. Ihr Beitrag ermöglicht der Stiftung ihrem Auftrag nachzukommen und ohne diese könnten wir unsere Aufgabe nicht erfüllen.

Bitte vergessen Sie nicht, dass Spenden an die Stiftung Stipendienfonds von den Steuern abgezogen werden können. Die Stiftung ist auf der entsprechenden Liste des Kantons Zürich. ■

*Dr. phil. Andreas Michel, Präsident des Stiftungsrates*

**Spenden sind jederzeit herzlich willkommen auf unser Konto:**

Stipendienfonds Neue Schule Zürich  
IBAN CH08 0687 5016 0468 4050 2  
BIC RBABCH22875

# Chronik des Schuljahres 2021/22

2021	
23.08.	Beginn des Schuljahres
23.08.	Klassenlehrermorgen mit den neuen Klassen
23.–27.08.	Schreibwoche Maturaarbeit (G5)
11.08.–04.09.	Schweizerische Maturitätsprüfungen
26.08.	Klassenlehrerkonferenz Gymnasium
31.08.	Landart im öffentlichen Raum (S1)
07.–21.09.	Elternabende Sekundarschule
10.09.	Maturafeier in der Linde Oberstrass
17.09.	Schulreise in den Adventure Park Rheinfall (G1a/G1b)
17.09.	Wandern am Flumserberg inkl. Abfahrt über die Rodelbahn (G2a)
17.09.	Foxtrail in Basel und Rheinschiffahrt (G2b)
17.09.	Besuch des Verkehrshauses Luzern (G3a)
17.09.	Arte Urbana in Locarno und Ausflug zum Monte Bré (G3b)
17.09.	«Spiel, Spass, Sport» im Skills Park in Winterthur (G4a)
17.09.	«Mission Escarpe» in Dietikon (G4b)
21.09.	«Bundesrätinnen und Bundesräte seit 1848»: Ausstellung Landesmuseum (S2/S3)
22.09.	Poetry Slam in der Amboss-Garage Zürich (G2a)
27.09.–01.10.	Werkwoche in Schiers (S3/MV)
27.09.–01.10.	Projektwoche zum Thema «Körper» (S1/S2)
27.09.	Ausstellungsbesuch «Geschlecht» im Stapferhaus Lenzburg (S1/S2)
28.09.	Schmuckworkshop (S1/S2)
28.09.	Workshop «3D-Körperverfremdung» (S1/S2)
29.09.	Mimik als Theaterübung (S1/S2)
29.09.	Besuch des «Memoriale della Shoah» in Milano (Italienischklassen)
29.09.	«Der Mensch erscheint im Holozän» im Schauspielhaus (G4a)
30.09.	Zeichnungsworkshop von Illustratorin Zéa Schaad (S1/S3)
01.10.	Ausstellung der Workshop-Arbeiten (S1/S2)
06.10.	«Besuch der alten Dame» im Schauspielhaus (G3a)
25.10.	Lehrerforum zu den Themen «Classroom» und «Nutzung digitaler Medien»
04.11.	Blocktag Maturaarbeit (G4a/G4b)
10.11.	Generalversammlung des Elternvereins
11.11.	Hallensporttag im Milandia in Greifensee (alle Klassen)
11.11.	Nationaler Zukunftstag (S1)
17.11.	Elternabend in der Linde Oberstrass (G1a/G1b)
22.–26.11	Haushaltwoche in Schiers (S2)
23.11.	Elternabend in der Linde Oberstrass (G2a/G2b)
10.12.	Besuch im Kindermuseum Baden (G4a/G4b)
14.12.	Lehrerkonferenz
17.12.	Jahresabschluss auf der Eisbahn Oerlikon (Sekundarschule)
2021	
26.01.	Medienkonferenz mit Wahl des Werbepreises der Jungunternehmen (G2a/G2b)
28.01.	Wintersporttag in den Flumserbergen (alle Klassen)
08.02.	Blocktage «Maturaarbeit»
03.03.	Klassenlehrerkonferenz Gymnasium
08./09.03.	Zentrale Aufnahmeprüfungen ZAP
10.03.	Aufnahmeprüfung BM1
18.03.	Maturafeier im Zunftsaal der Linde Oberstrass
22.03.	Unterschiedliche Stillleben im Kunsthaus (G3a/G3b)
30.03.	Lehrerforum zum Thema «Nachteilsausgleich» und Einführung in «nanoo.tv»
06.04.	Kuchenverkauf für die Ukraine (S1)
08.04.	Exkursion ins WOW Museum Zürich (PP G4a/G4b)
13.04.	Besuch der Yoko Ono Ausstellung im Kunsthaus (G2a)
06.05.	Klimaworkshop (S1/S2)
12.–30.05.	Interne Zwischenmatur als Standortbestimmung (G3a/G3b)
20.05.	Klimaworkshop (S3(MV))
24.05.	Besuch des Klassenzimmerstücks «Greta» im Schauspielhaus (G2a)
31.05.	Klassenzimmerstück «Greta» mit drei Klimajugendlichen in der NSZ (S3)
01.06.	Zwischenmaturkonvent (G3a/G3b)
02./03.06.	Blocktage Maturaarbeit (G3a/G3b)
04.–08.06.	Schreibwoche Maturaarbeit (G3a/G3b)
09.06.	«Frühlings Erwachen» im Schauspielhaus (G1a)
21.06.	Lehrerkonferenz
27.06.–01.07.	Projektwoche Kunst (S3/MV)
27.06.–01.07.	Haushaltwoche in Schiers (S1/S2)
29.06.	«Fare colazione» in der Pasticceria Caredda (Italienischklassen G3a/G3b)
01.07.	Stadtführung: Auf den Spuren der Kunstbewegung DADA (G3a)
04.–07.07.	Projektwoche «Kitsch und Kunst» (G1a/G1b)
04.–07.07.	Biologie-Projektwoche: Sezieren und Renaturierung an der Sihl (G2a/G2b)
04.–07.07.	Chemie-Projektwoche: Indigo-Herstellung und Gewinnung von Vanille (G2a/G2b)
04.–07.07.	Recherche- und Schreibwoche Maturaarbeit (G3a/G3b)
04.–07.07.	Projektwoche Physik zu Albert Einstein (G2a/G2b)

- 04.–07.07. Maturprüfungen Trainingswoche (G4a/G4b)
- 05.07. Präsentation der Projektarbeiten (S3/MV)
- 07.07. Vernissage + Apéro zur Kulturwoche «Kitsch oder Kunst» (G1a/G1b)
- 07.07. Besuch im ETH-Museum «focusTerra» zum Thema «Wellen im Universum und auf der Erde» und im Institut für Atmosphärenphysik zum Thema «Klimamodelle» (G2a/G2b)
- 11.–15.07. Abschlussreise nach Florenz (G3b)
- 11.–15.07. Abschlussreise ins Tessin (G3a)
- 12.07. Orientierungslauf (Sekundarschule)
- 14.07. Schulreise (Sekundarschule)
- 15.07. Sommersporttag mit Foodtrucks in der Sportanlage Utogrund (alle Klassen)



# Verzeichnisse Schuljahr 2021/22 (Stand: 31.8.22)

<b>Schulleitung</b>	<b>Stiftung «Stipendienfonds Neue Schule Zürich»</b>	Hirzel Martin
<b>Rektor</b>	<b>Präsident</b>	Sport
Baumgartner Christoph	Michel Andreas, Dr.	Iten Olivia
<b>Konrektorin Gymnasium</b>	<b>Weitere Mitglieder</b>	Französisch
Wohlfender Susan	De Luca Werner	Jagielski Maciej, Dr.
<b>Konrektor Sekundarschule</b>	Vogler Robert U., Dr.	Physik, PAM
Zett Lukas	Walter Frieder, Dr.	Kupecky Iris
		Deutsch
<b>Verwaltung</b>	<b>Lehrerkollegium</b>	Kütt Christophe
<b>Sekretariat</b>	Aellig Sanna	Französisch
Seidel Monika	Bildnerisches Gestalten	Lichtin Pascal
Waldvogel Raffaella	Antonacci Nicola	Mathematik, Biologie
<b>Buchhaltung + IT-Administration</b>	Italienisch	Löpfe Philipp
Burri Daniel	Baumgartner Christoph	Deutsch, Geschichte
<b>Koordinator Privatunterricht</b>	Englisch	Lüchinger Céline
Pleier Immanuel	Baumgartner Linda	Mathematik
	Bildnerisches Gestalten	Marino Patric
<b>Hausdienst</b>	Blöchliger Stefan	Deutsch
<b>Hausvorstand</b>	Biologie	Meyer Vera
Zett Lukas	Boedi Sonja	Russisch, Geschichte
<b>Hauswartung</b>	Natur und Technik	Moeschlin Nicole
gammaRenax AG	Bott Markus, Dr.	Physik, Mathematik, PAM
	Mathematik	Pfister Anita
<b>Vorstand Elternverein</b>	Brand Toni	Spanisch
<b>Neue Schule Zürich</b>	Wirtschaft und Recht	Pleier Immanuel
<b>Präsident</b>	Brunoldi Giulia	Englisch, Geschichte
Vogler Robert U., Dr.	Biologie	Prusse-Hess Barbara
<b>Mitglieder</b>	Burri Daniel	Englisch
Baumgartner Christoph	Latein, Informatik, Tastaturschreiben	Reinle Jean-Pierre
Bereuter Susanne	Capron Isabelle	Musik
Logoz Dinu	Französisch	Sattler Verena
Maag Anna-Britta	Conzett Bettina	Deutsch
Tonolla Doris	Biologie	Senn Peter
	Dohner-Avilés Aleyda	Physik und Anwendungen der Mathematik
<b>Schulkommission</b>	Spanisch	Sigmund Natalie
<b>Präsidentin</b>	Dyroff Mihaela	Chemie
Tonolla Doris	Französisch	Stutz Sarina
<b>Mitglieder</b>	Fischer Eliane, Dr.	Deutsch, Pädagogik und Psychologie
Albrecht Urs	Chemie	Suter Andrea
Gómez Susana	Gambetta Lisa	Geschichte, Musik, Mathematik,
Haueter Annette	Italienisch	Natur+Technik
Hermann Annelise	Gasparovicová Lubica	Suter Andreas
Kupfer Peter, Prof. Dr.	Mathematik	Geografie
Lai Stefano	Heri Gergana	Vattolo Marco
Lo Re Alexandra	Wirtschaft + Recht	Englisch
Lüscher Martin	Hermann Annie	Wohlfender Susan
Nöthiger Christian, Dr.	Wirtschaft und Recht	Französisch
Picht Stella	Hinske Philipp	Zett Lukas
Rothamel Vera	Englisch	Geografie
Ruther Felix, Dr.		
Weiss René, Prof. Dr.		

Die NSZ ist Mitglied

- des Verbandes Schweizerischer Privatschulen (VSP)
- des Verbandes Zürcher Privatschulen (VZP)



---

**Neue Schule Zürich (NSZ)**

Stapferstrasse 64, 8006 Zürich

Tel. +41 (0)44 360 50 60

info@nsz.ch | www.nsz.ch

---

Gymnasium

---

Sekundarschule A

---

Mittelschulvorbereitung

---

Privatunterricht